

Blatt 1

Internationale Leitlinien für umweltrelevante Gefahrenabwehr: Auswirkungen auf bilateraler Ebene

Frau Vanda Dias Dos Santos
Gemeinsame UNEP/OCHA Umwelteinheit

Blatt 2

Einleitung

Plötzliche Katastrophe, von natürlichen, technischen oder menschlichen Faktoren verursacht oder die Kombination der oben genannten, die die Gefahr mit ernststen Verschmutzungen der Umwelt oder Gesundheitsschäden oder Lebensverlust verursacht

- Verwaltungsrat UNEP, 2002

Es wird vorgesehen, dass Klimaänderungen, die zu schwereren Wetterverhältnisse führen, die Anzahl und Skala der natürlichen Katastrophen vergrößern.

Reaktion auf den Einfluss der natürlichen Katastrophen und Industriehavarien auf die Umwelt verlangt entsprechendes Niveau des technischen Wissens, das die Möglichkeiten einzelner Staaten überschreitet.

Blatt 3

Einleitung

JEU hat die Untersuchungen beantragt, die den Operationsaspekt der Hilfeleistung und des des Hilfebekommens im Falle der ökologischen Katastrophen analysieren.

Es wurden Hinweise bearbeitet, die die umweltgefährdenden Notfälle betreffen, die auf anderen Verfahrensweisen, Empfehlungen und Aufträge gestützt sind.

Werkzeug zur Mobilisierung, Zerstreung, Annahme und Leistung der internationalen Hilfe im Falle der ökologischen Katastrophe

Blatt 4

Ziele der Hinweise

Beispiel und Bezugnahme auf ähnliche Hinweise in anderen Ländern, um deren Einsatzbereitschaft zu verbessern

Entsprechend die Lieferländer und eventuell die Hilfe annehmenden Länder zu beraten, wie man sich mobilisiert, die internationale Hilfe im Falle der ökologischen Katastrophe annimmt oder leistet

Ziel: Um schnelle und wirksame internationale Hilfe zu sichern, wenn und dort, wo sie nötig ist
Wurde während des 8. Treffens von AGEE vereinbart

Blatt 5

Herausforderungen

Geringes Wissen der Länder übereinander

Die Einführung des globalen Systems der Nationalen Konzentrationspunkte hatte nicht das erwünschte Ergebnis gebracht

Weite Vielfalt der Verfahrensweisen in unterschiedlichen Ländern

Bearbeitung der Routinehandlungen, gestützt an das Kontaktnetz, von den niedergeschriebenen

Verfahrensweisen nicht unterstützt

142 Fragebögen – 14 Antworten

Blatt 6

Versuch

Untersuchung der Dokumente, die mit sieben internationalen Reaktionssystemen verbunden sind, die gut durchgetestete Operationsverfahren besitzen

Vergleichsanalyse:

- Der Nationalen Konzentrationspunkte
- Alarmer über Gefahren
- Bitten um internationale Hilfe
- Erhalten der internationalen Hilfe
- Übermittlung der internationalen Hilfe

Blatt 7

Der Nationalen Konzentrationspunkte

Die meisten definierten Verantwortungsumfänge: Hilfeleistung

Alarmer und Erleichterung der kommenden Hilfe:

Typische Verantwortungsumfänge der Hilfe annehmenden Länder, die Nationalen Konzentrationspunkte

Zusammenarbeit mit UNDAC/INSARAG

EC MIC ist der Hauptkonzentrationspunkt in Europa, und dort, wo es möglich ist, die bestehenden Nationalen Konzentrationspunkte für EC- MIC dienen auch als Nationale Konzentrationspunkte im Falle der ökologischen Katastrophe

Blatt 8

Hinweise, die umweltgefährdenden Notfälle betreffen

Hinweise betreffen die internationale Hilfe bei den umweltgefährdenden Notfällen (Aufgabe und Verantwortungsumfänge) im Zyklus, der aus 6 Stufen besteht

Blatt 9

Alarmer über Notfälle

Etappe, bei der das Bewusstsein des Bestehens vom Notfall den internationalen ökologischen Alarm verlangen kann und die Hilfe aus dem Ausland kann nötig sein

- Alarmarten verbunden mit der Umwelt: Verbunden mit Menschen und Ökologie
- Aktive Betrachtungsweise und Verbindung der Alarme und Bitten
- Schneller Informationsaustausch durch Netzplattformen z.B. Virtual On-Site Operations Coordination Centre (OSOCC)

Blatt 10

Bitte

Etappe, bei der das Land formell die Bitte anmeldet und die Hilfeleistung im Fall der Umweltgefahr

- Nicht weit wird "Bericht der Bitte um Hilfe" angewendet
- Bestehende praktische Handlungsweisen soll formalisiert werden
- Nummer des 24-stündigen Telefons von Dienstoffizier, z.B. Dienstoffizier Phone OCHA
- Hinweise, die technische Aspekte von "Bericht der Bitte um Hilfe" betreffen

Blatt 11

Hilfeannahme

Etappe, bei der das Land die Hilfe aus dem Ausland im Fall der Umweltgefahr auf dem eigenen Territorium bekommt

- Wie kann man mit der Ausrüstung und Menschen möglichst ohne Hindernisse ans Ziel gelangen?
- Abkommen und internationale Konventionen, Verständigungen und Verträge, z.B. "Vertrag über heutige Zollerleichterungen", nur begrenzte Anzahl der Länder, die sich damit bedienen können.
- Die Nationalen Konzentrationspunkte sollen die Annahme und Einfahrt der Hilfe von außen, geleistet im Notfall leichter machen.

Blatt 12

Hilfeleistung

Etappe, bei der das Land die Hilfe aus dem Ausland bekommt im Bereich der konkreten Bestände, damit die *Folgeschäden der Gefahr gemildert werden können*

- Weites Netz der ausländischen Experten aus hilfeleistenden Ländern
- Werkzeuge: Hilfswerkzeug für die Umwelt FEAT, Gefährdidentifizierungswerkzeug HIT
- Die bestehenden besten Praktiken im Bereich der Hilfeleistung z.B. Missionen UNDAC, Zusammenarbeit mit EC MIC sollen behalten werden

Blatt 13

Schlussfolgerungen

Implikationen auf der bilateralen Ebene:

- "System", das funktioniert
- Hinweise in Anlehnung an bestehende Verfahrensweisen
- Zentriert dazwischen, was real und was ideal
- Erklärt Verfahrensweisen definiert Rollen = Effektivitätsanstieg

Blatt 14

Allgemeine Empfehlungen

Man soll die Länder zur formellen Berücksichtigung der Umweltgefahren in ihrer Politik anspornen
Zur Gestaltung der Methodologie beizutragen, damit sie noch wirksamer sein kann als Hilfe für die Opfer der Ereignisse in internationalem Ausmaß

Hinweise, die umweltgefährdenden Notfälle betreffen in den nationalen Krisenmanagementplänen aufnehmen

Das Netz der Nationalen Konzentrationspunkte verbessern

Blatt 15

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!

<http://ochaonline.un.org/ochaunep>